

m.agazin

Die wollen nur spielen

Die Jugendtheatergruppe „Frühbeet“ und der „Hund von Baskerville“

Seite 8



SCHEIBEN SCHIESSEN

Die Schützengemeinschaft Mühlheim

Seite 3

KLIMA SCHONEN

Die Stadtwerke-Initiative Klimaschutz

Seite 6

STIMMEN HÖREN

Der Mühlheimer Autor Stephan-Harald Voigt

Seite 10



m.ein Wort in eigener Sache

Lieber Leserinnen und Leser,
liebe Kunden und Noch-nicht-Kunden,

unter den vielen attraktiven Beiträgen unserer Frühjahrsausgabe möchte ich diesmal – ausnahmsweise – einen hervorheben. Denn er liegt mir besonders am Herzen. Es geht dabei um die gemeinsame Initiative mehrerer Stadtwerke zum Klimaschutz.

Ihr konkretes Ziel: Die deutliche und messbare Senkung der Treibhausgase in unseren jeweiligen Versorgungsgebieten und Kommunen. Und da kommen auch schon Sie ins Spiel, liebe Leserinnen und Leser, denn es wird nicht ohne Ihre Unterstützung gehen. Mehr dazu ab Seite 6 in diesem Heft.

Ebenfalls in dieser Ausgabe: die Mühlheimer Schützen, die Theatergruppe „Frühbeet“ und ein Autor aus Mühlheim, dem es das Böse angetan hat.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß bei der Lektüre und ein schönes Osterfest.

Ihr Wolfgang Kressel

Herausgeber
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH
Verantwortlich: Wolfgang Kressel
Redaktion: Evelyn Müller, Milena Rastovac

Kontakt
Dietesheimer Straße 70, 63165 Mühlheim am Main
Telefon 06108 6005-54, Telefax 06108 6005-55
magazin@stadtwerke-muehlheim.de

m.agazin der Stadtwerke Mühlheim wird kostenlos an alle Haushalte in Mühlheim verteilt.

Inhalt

2
Editorial

3
Zielen, schießen, nachladen ...
Die Mühlheimer Schützen

6
Mehr als Worte
Die Stadtwerke-Initiative Klimaschutz

8
Der Hund von Baskerville
Die Jugend-Theatergruppe „Frühbeet“



10
Stimmen im Kopf
*Der Mühlheimer Krimi-Autor
Stephan-Harald Voigt*

12
Wir so
Neues von den Stadtwerken

14
Uplifting
Gute-Laune-Popsongs mit Tiefgang

15
Frau Kaweckı kocht
*Terrine de Poisson – Fischterrıne
mit „Grie Soß“*



Klimaneutral gedruckt.

Produktion
Layout: Peter Münch Werbeagentur
Texte: Jochen List, Jörg-Peter Klotz
Fotos: Katrin Schander (sofern nicht anders angegeben)
Titelbild: Katrin Schander
Druck: Gestaltung & Druck Seib GmbH, Mühlheim
Auflage: 15.600

Zielen, schießen, nachladen ...

Die Schützengemeinschaft Mühlheim-Dietesheim 1951 e.V.



Deutschland ist das Land der Schützenvereine, oder besser gesagt: war es mal. Aktuell engagieren sich in den 14.000 Schützenvereinen in Deutschland immerhin noch rund 1,4 Millionen Schützen, wenn man die Bogen- und Armbrustschützen mit dazu rechnet.

Aber wie so viele traditionelle Vereine plagt auch die Schützenvereine das Phänomen des Mitgliederschwundes – vor allem bei den Jüngeren. Das ist bei den Schützenvereinen auch deshalb besonders bedauernd, weil damit auch der Nachwuchs für die Sportschützen wegbreicht.

So stemmt sich auch die Schützengemeinschaft Mühlheim-Dietesheim mit ihren 195 Mitgliedern gegen diesen Trend, wie ihr 1. Vorsitzender Thomas Baier berichtet: „Wir fahren seit eh und je auf die Deutschen Meisterschaften und haben dort auch schon zahlreiche Medaillen gewinnen können. Diese Tradition weiterzuführen ist das größte Ziel unserer aktiven Mitglieder. Deshalb sind wir, wie viele Vereine, immer bemüht, neue Mitglieder zu gewinnen, unsere bisherigen Mitglieder zu fördern und den Sport noch bekannter zu machen.“

Thomas Baier, 58 Jahre alt und im richtigen Leben Polizist, weiß wovon er spricht. Er selbst ist als 15-Jähriger zum Schießsport gekommen, und, wie er selbst sagt, seit seinem 18. Lebensjahr wirklich engagiert dabei. Sein Verein, die Schützengemeinschaft Mühlheim-Dietesheim 1951 e.V., wurde, wie der Name schon sagt, Anfang der 50er-Jahre gegründet. Der Verein entstand damals aus



Dietesheims
1. Vorsitzender
Thomas Baier



Gerrit Kratz mit einem Ordonnanzgewehr

einer Betriebssportgruppe der Firma Rügner in Dietesheim, den Älteren unter uns auch noch bekannt als „Pelzbude“.

Seit 2001 ist Thomas Baier als 1. Vorsitzender verantwortlich für die Geschicke und vor allem die Zukunft der Schützengemeinschaft in Mühlheim.

Ganz am Anfang der Vereinsgeschichte, so erzählt Thomas Baier, durften nur Luftgewehre verwendet werden. Mit diesen wurde seinerzeit noch im Hinterzimmer einer Dietesheimer Kneipe geschossen. Dann kam es zu ersten Gesprächen mit der Stadt Mühlheim rund um das heutige Gelände des Vereins im Mühlheimer Naherholungsgebiet Grüne Seen. Bereits 1956 durfte der Verein dann dort sein neues Vereinsheim beziehen. Heute bietet die Schützengemeinschaft auf den 3.500 Quadratmetern des Vereinsareals ein großes Programm der Möglichkeiten für den Schießsport.

Thomas Baier dazu: „Geschossen werden kann bei uns mit Luftgewehr und Luftdruckpistole auf zehn Meter Entfernung. An insgesamt sechs Schießständen bis 50 Meter können kleinkalibrige Sportgewehre, Ordonnanzgewehre, freie Pistole und Vorderlader geschossen werden. Für die Kurzwaffen stehen 15 Stände à 25 Meter zur Verfügung. Geschossen werden hier alle Kurzwaffen Disziplinen wie Kleinkaliber- Sportpistole, Standardpistole, olympische Schnellfeuerpistole, Großkaliber-Zentralfeuerpistole, Gebrauchspistole und Gebrauchsrevolver.“

Dieses umfassende Angebot verfehlt offensichtlich nicht seine Wirkung und zieht immer wieder neue Interessenten an. Auch viele Nicht-Mühlheimer, denn über die Hälfte der Mitglieder der Schützengemeinschaft kommt von außerhalb. Dabei ist die „Konkurrenz“ nicht grade gering: Allein im Kreis Offenbach gibt es ca. 30 weitere Schützenvereine. Besonders attraktiv: die Schießstände für größere Feuerwaffen – die meisten Vereine bieten nur Übungen mit Luftpistolen und Luftgewehren an.

Wie man in Mühlheim Sportschütze wird

Für Interessenten hat Thomas Baier gute und nicht ganz so gute Nachrichten: „Man muss mindestens 12 Jahre alt sein, und von Vorteil wäre es auch, das nötige Kleingeld zu haben, denn unser Sport ist nicht gerade günstig. Das ist auch der Grund, warum man bei uns auch gerne mehr als einmal ein Probetraining absolvieren darf. Nur wer sich seiner Sache auch wirklich sicher ist, tritt dem Verein bei.“

Als körperliche Voraussetzung gilt noch zu erwähnen, dass eine gewisse Handruhe, wie die Schützen sagen, gegeben sein sollte. Ansonsten steht einer Mitgliedschaft nichts im Wege. Neuen Mitgliedern steht bei der Schützengemeinschaft anfangs ein Pate zur Seite. Der hilft den Neuen in den ersten Monaten, schnell Anschluss im Verein zu finden.

Zum aus verschiedenen Gründen heiklen Punkt des Waffenbesitzes gibt es eine ganze Menge von Informationen, Regeln und Einschränkungen. Zunächst: Man kann sich am Anfang eine Waffe beim Verein ausleihen. Wenn dann das Interesse entsteht, eine eigene Waffe zu erwerben, wird es schon komplizierter. Da werden erst einmal die Behörden ein Prüfverfahren einleiten, um sicherzustellen, dass der Kandidat die Anforderungen erfüllt.

Wichtig zu wissen: Mitglieder eines Schützenvereins tragen keine Waffe, sondern dürfen lediglich eine besitzen. Voraussetzung, um überhaupt eine Waffe zu beantragen, ist dabei unter anderem, dass man zwölf Monate Mitglied in einem Schützenverein ist und regelmäßig mit der Waffe trainiert hat. Diese muss dann auf dem Weg zum und vom Schießstand in einer mit einem Schloss gesicherten Kiste transportiert werden. Erst auf dem Schießstand darf die Waffe herausgeholt werden.

Die Waffen selbst sind sehr unterschiedlich: Da gibt es das Luftgewehr und die Luftdruckpistole, die man noch eher kennt, aber



Torsten Lodderstedt
mit der Pistole 9 mm.



Die Luftpistole ist speziell für das Auflage-schießen konzipiert, mit Gewichten und einem besonderen Griff.

auch so exotische Schießgeräte wie das Ordonnanzgewehr, die olympische Schnellfeuerpistole oder die Großkaliber-Zentralfeuerpistole.

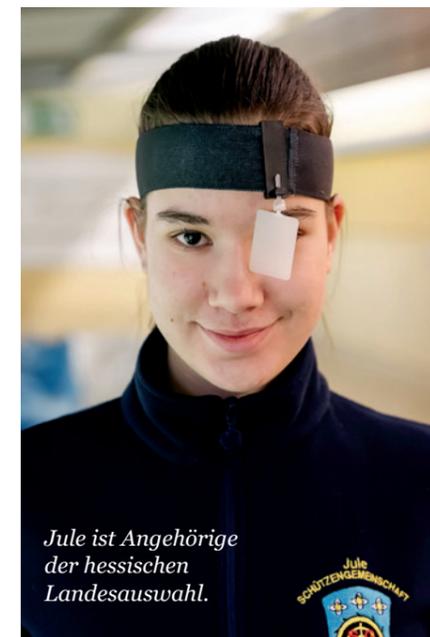
Der nächste Schritt für den angehenden Sportschützen ist die Möglichkeit, auch an Wettkämpfen teilzunehmen. Alleine im Pistolenbereich kann man sich bei einer Bezirksmeisterschaft in bis zu zwölf Disziplinen messen.

Wer im Bezirk erfolgreich ist, kann sich für die Landesmeisterschaften qualifizieren. Und wer dort Erfolg hat, kann es bis zu den Deutschen Meisterschaften bringen, die regelmäßig in München auf der Olympia-Schießanlage von 1972 ausgetragen werden.

Da Thomas Baier von Beruf Polizist ist, ist er auch der richtige Mann für eine Antwort zur Frage aller Fragen: „Wie stehen Sie dazu, dass auch Zivilisten eine Waffe besitzen dürfen?“ Bei Thomas Baier schlagen da, wie er sagt, zwei Herzen in seiner Brust. Denn er versteht die Problematik berufsbedingt ja nur zu gut. Und seine Meinung dazu speist



Heinz Köhler mit der Luftpistole Auflage und Jule Kratz mit der Luftpistole.



Jule ist Angehörige
der hessischen
Landesauswahl.

sich auch aus langjähriger beruflicher Praxis: „Das Problem“, so sagt er, „sind nicht die legalen Waffen, sondern jene, die sich Kriminelle auf dem Schwarzmarkt beschaffen. Denn zahlreiche Statistiken belegen: Die meisten bewaffneten Überfälle werden mit nicht registrierten Waffen begangen.“

Zum Schluss unseres Gesprächs nutzt Thomas Baier gerne die Gelegenheit, sich bei einer ganzen Reihe von Freunden und Unterstützern zu bedanken: „Bei allen Mitgliedern natürlich, meinen Vorstandskollegen, den Referenten der Stadt Mühlheim und bei allen Sponsoren, ohne die die Schützengemeinschaft nicht da wäre, wo sie heute ist.“

Wann das Vereinsheim für einen ersten Eindruck geöffnet ist, erfahren Interessenten unter www.sgmd.de

Damit wird – zumindest in Mühlheim – geschossen:

Luftgewehr/Luftdruckpistole

Alle Sportgeräte, die mit Pressluft oder CO₂ Munition verschossen (max. Mündungsenergie 7,5 Joule, Kaliber 4,5 mm).

Kleinkalibriges Sportgewehr und Sportpistole

Jede Munition bis zum Kaliber .22 also ca. 5,6 mm Projektil-Durchmesser.

Ordonnanzgewehr

Dienstwaffe einer regulären Armee, Grenzschutz, Polizei oder Zollverwaltung (Beispiel G36 der Bundeswehr).

Freie Pistole/Standardpistole

Waffe, die Munition des Kalibers 22 (Kleinkaliber) verschießt. Auch traditionelle Bezeichnung der Schießsportdisziplin 50-Meter-Pistole.

Vorderlader

Historische Waffe, die vorne durch die Laufmündung geladen wird.

Olympische Schnellfeuerpistole

Selbstladende Kleinkaliber-Pistole, die stehend freihändig in 5-Schuss-Serien geschossen wird.

Großkaliber-Zentralfeuerpistole

Munition über Kaliber .22/5,6 mm mit Zentralfeuerzündung (Zündhütchen in der Mitte).

Gebrauchspistole/-revolver

Alle Pistolen und Revolver, die von Militär oder Polizei geführt werden oder wurden. Gewicht bis 1500 g.

Mehr als Worte

Mühlheim macht mit: Die Stadtwerke-Initiative Klimaschutz der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW)

Dass Klimaschutz uns alle angeht, ist einerseits eine Binsenweisheit, andererseits, und vor allem wenn man an verantwortlicher Stelle in der Energiewirtschaft arbeitet, eine echte Herausforderung. Dieser Herausforderung haben wir als Stadtwerke uns schon immer gestellt, nicht zuletzt durch unsere nachhaltigen Öko-Produkte.

Seit dem vergangenen Jahr sind wir darüber hinaus in der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz engagiert, in der sich rund vier Dutzend Stadtwerke gemeinsam darum bemühen, dass Klimaschutz mehr als eine Worthülse ist. Diese Stadtwerke treiben im Rahmen der Initiative den Klimaschutz in ihrem Verantwortungsbereich nicht nur aktiv voran, sie liefern mit ihrem Engagement einen messbaren Beitrag für eine generationsgerechte und lebenswerte Zukunft. Einen Beitrag, der im Übrigen nicht nur messbar ist, sondern der auch nach allen Seiten regelmäßig und transparent kommuniziert wird.

Diese Initiative stammt ursprünglich aus dem Stadtwerke-Netzwerk ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung, und will gemein-

sam mit den teilnehmenden Stadtwerken den Weg in eine treibhausgas-neutrale Wirtschaft gehen.

Seit wann und mit welchem messbaren Erfolg die Stadtwerke sich in der Initiative engagieren, beschreibt Wolfgang Kressel, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlheim, so:

„Wir sind der Initiative im vergangenen Jahr beigetreten, weil sie sehr gut zu unserer individuellen Klimapolitik und zu unserer regionalen Verantwortung in Mühlheim passt. Sie ist für uns ein weiterer Impuls sowohl zur Zusammenarbeit mit anderen Stadtwerken, als auch dazu, Kommune und Stadtwerke mit ihren Maßnahmen noch stärker zu synchronisieren und nicht zuletzt auch dazu, den Dialog mit unseren Kunden und den Mühlheimer Bürgerinnen und Bürgern zu suchen.“

Um ihre Ziele konkret und auch überprüfbar zu machen, hat sich die 2022 gegründete Initiative eine eigene Dekarbonisierungs-Strategie gegeben.

Im Wesentlichen geht es dabei um die Erstellung einer individuellen Treibhausgasbilanz, die Formulierung generationengerechter

Ziele und konkrete Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen.

Die Ergebnisse werden in jedem Stadtwerk jährlich zum 31. Dezember überprüft, dokumentiert und kommuniziert. Nicht zuletzt, um Erkenntnisse und Wissen von und mit allen Beteiligten teilen zu können.

Treibhausgasbilanz und Dekarbonisierungs-Strategie

Denn bereits für 2023 ist geplant, eine kommunale Wärmeplanung für zunächst zwei Musterquartiere zu erstellen, die dann als Vorlage für den Rest der Stadt dienen kann. Also ein langfristiger Fahrplan für den Einsatz grüner Wärme in Mühlheim.

Ebenfalls geplant ist, den Fuhrpark konsequent weiter zu elektrifizieren. Das gilt für die Fahrzeuge, die Ladeinfrastruktur dafür und auch weitere grüne Mobilitätskonzepte.

Bis 2030 wird es darum gehen, die Netzinfrastruktur auszubauen und zu modernisieren, um Netzengpässe und -überlastungen zu vermeiden.

Die komplette Dekarbonisierung von Wärme soll dann bis 2040 umgesetzt werden. Dabei sollen alle fossilen Brennstoffe durch Solarthermie, Wärmepumpen, Geothermie und Wasserstoff ersetzt werden.

Alleine diese sehr gestraffte Zusammenfassung zeigt die gewaltige Dimension dieser Initiative, die wir aber vor dem Hintergrund der Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit für zwingend und nahezu alternativlos halten, um das mal so zu formulieren.“

Für die Kunden der Stadtwerke, sowohl die gewerblichen als auch die privaten, hat die Initiative übrigens ein umfassendes Kommunikationspaket entwickelt. Denn die Initiative benötigt nicht zuletzt auch das Verständnis und die aktive Unterstützung der Verbraucher und Bürger.

Unter www.asew.de/initiative und www.stadtwerke-klimaschutz.de können sich Interessenten jederzeit informieren und auf dem Laufenden halten.

Rüdiger Jung und Andreas Sonthoff aus der Abteilung Energiedienste der Stadtwerke Mühlheim können in diesem Zusammenhang auf einen ganzen Katalog von Maßnahmen verweisen.

Und der reicht von klimaneutralen Produktionen wie dem CO₂-freien Erdgas, der Umstellung auf E-Fahrzeuge im Fuhrpark der Stadtwerke und natürlich vor allem der Umstellung auf die ausschließliche Versorgung mit Ökostrom seit 2016, bis zu weniger spektakulären Maßnahmen wie der sukzessiven Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED.

Für die Umsetzung der nächsten Schritte im Zusammenhang mit der ASEW-Initiative haben Rüdiger Jung und Andreas Sonthoff für Mühlheim folgenden Top-5-Maßnahmenplan formuliert:

1. Geothermie ausbauen und mit Wärmenetzen verknüpfen, ebenso Luft-Wasser-Wärmepumpen sowie die mögliche Nutzung von Flusswärme und industrieller Abwärme
2. Einen Wärmenutzungsplan entwickeln, um diese Einzelmaßnahmen miteinander zu verknüpfen und an jedem Punkt der Stadt das ideale Konzept zu verwirklichen
3. Den weiteren Ausbau der Ladestruktur für die E-Mobilität vorantreiben
4. Neue Angebotsentwicklungen wie etwa ein Wärmepumpen-Contracting
5. Die Entwicklung von sogenannten Fernwärme-Quartieren in Mühlheim

Die Situation in Mühlheim

Eine THG-Bilanz gibt an, wie viele Tonnen klimarelevanter Treibhausgase (THG) in einer Kommune jährlich durch Energieverbrauch und Mobilität verursacht werden. In Mühlheim waren das im Jahr 2021 ca. 43.350 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten damit bereits vor dem Engagement in der Stadtwerke-Initiative ca. 11% Klimagase eingespart werden.

43.350t
klimarelevante
Treibhausgase
wurden in
Mühlheim 2021
emittiert. An dieser
Zahl wollen wir
uns in Zukunft
messen lassen.

Gerade das letztgenannte Projekt zeigt, dass die Stadtwerke dabei nicht zuletzt auf die aktive Unterstützung der Mühlheimerinnen und Mühlheimer angewiesen sind, denn die Entwicklung von Fernwärmequartieren setzt einen aktiven Dialog mit den Bürgern voraus.

Diese Gebiete müssen durch die Verdichtung bereits bestehender Kerngebiete systematisch akquiriert und für die Erschließung mit Fernwärme vorbereitet werden – mitten in einer bestehenden Wärmeversorgung und natürlich nicht ohne die Zustimmung der Bürger.

Deshalb ist Kommunikation nicht nur unter den beteiligten Stadtwerken, sondern auch mit allen Bürgern und Bewohnern ein wesentlicher Inhalt der Initiative Klimaschutz.

Wolfgang Kressel abschließend noch einmal zu den Inhalten und zur Kommunikation der Initiative: „Wir bei den Stadtwerken Mühlheim sind ja schon durch unsere besondere Ausrichtung mit Blick auf erneuerbare Energien sehr nahe an den Zielen der Initiative dran. Ergänzend zu den genannten Websites werden wir auch unser m.agazin für die regelmäßige Information zur Initiative und ihren Ergebnissen nutzen. Und wir freuen uns, wenn Sie die Aktion aktiv und gerne auch kritisch begleiten.“



Wollen die ASEW-Initiative regelmäßig mit Gelegenheiten und Foren zum Austausch über die jeweiligen Teilergebnisse nutzen: Andreas Sonthoff, Wolfgang Kressel und Rüdiger Jung von den Stadtwerken Mühlheim.

Mühlheim meets Baskerville

Die Theatergruppe „Frühbeet“ und Arthur Conan Doyles
„Der Hund von Baskerville“

„Sir Charles stirbt unter mysteriösen Umständen. Sir Henry tritt sein Erbe an, obwohl ihn alle davor warnen, in die Villa Baskerville zu ziehen, in der Sir Charles gelebt hatte. Dann stellt sich die Frage, ob Sir Charles auf natürlichem Wege umgekommen ist, oder ob er ermordet wurde. Oder ist er doch dem Familienfluch des Höllenhundes zum Opfer gefallen? Da kommen Sherlock Holmes und Dr. Watson ins Spiel. Die beiden versuchen, den Fall aufzuklären.“

Da beide jedoch sehr rational sind, glauben sie nicht an den Fluch. Aber bestimmte Umstände und eine mysteriöse Bestie werfen die Frage auf, ob nicht doch an dem Fluch etwas dran ist, und es den Höllenhund wirklich gibt.“

Erste Proben der Frühbeet-Crew (von links): Svenja, Kristina, Thorben, Chiara, Salome, Vic. Nicht im Bild: Luca, Sarah-Jane, Tim, und Roxanne

Wingefähr so klingt es, wenn Chiara Röder die Handlung des aktuellen Projektes der Theatergruppe „Frühbeet“ beschreibt. Es handelt sich dabei um eine der spektakulärsten Geschichten von Arthur Conan Doyle, nämlich seinen Roman „Der Hund von Baskerville“.

Spektakulär schon alleine deshalb, weil Sherlock Holmes, der Held dieser Geschichte, die 1901 erschien, darin quasi von den Toten auferstanden ist. Denn wie alle Sherlock-Holmes-Fans wissen, ist er ja im letzten Roman, den Conan Doyle über Sherlock schreiben wollte, 1893 mit dem Bösewicht Professor Moriarty zu Tode gestürzt. Was Conan Doyle offensichtlich nicht daran gehindert hat, ihn vier Jahre später im „Hund von Baskerville“ wiederzubeleben.

Zurück nach Mühlheim. Dort haben sich die Mitglieder von „Frühbeet“, sozusagen der Jugendabteilung der Theatergruppe „Querbeet“, die beide zur Gemeinde St. Markus in Mühlheim gehören, nach längerem Überlegen dafür entschieden, genau diese Geschichte auf die Bühne zu bringen. Und zwar in einem Nebenraum im Gemeindezentrum Sankt Markus.

Für Chiara Röder und ihre Kollegin Kristina Braun aus der Leitung von „Frühbeet“, die wir bei unserem Besuch dort treffen, ist Theater ein Herzensprojekt. Sie waren bereits in den ersten Jahren dabei, als sich „Frühbeet“ 2014 neu formierte.



Ein Mörder, ein Opfer, kein Hund und zu viele Zeugen



Chiara als Laura Stapleton

Heute besteht die Truppe aus 12 Personen, die auf und hinter der Bühne ihrem Hobby nachgehen. Auch ein harter Kern aus der Anfangszeit ist immer noch dabei. Die Altersspanne reicht von 17 bis 23 Jahren.

Chiara Röder ist damals als 13-Jährige eingestiegen, Kristina Braun folgte 2016 und die Dritte im Bunde der Leitung von „Frühbeet“, Sarah-Jane Welzbacher (17 Jahre alt), folgte dann 2019. Das Leitungsteam von Frühbeet bilden die drei offiziell seit 2022. Das macht das neue Projekt, bei dem sie für Regie, Leitung und die gesamte Organisation zuständig sind, natürlich zusätzlich spannend.

Neben kleineren Projekten wie Sketchen, Improvisationstheater oder Lesungen liegt der Fokus von „Frühbeet“ auf einer großen Jahresaufführung, meist im Sommer.

Ein Genre, auf das die „Frühbeet“-Mitglieder sich festlegen ließen, gibt es in diesem Sinne nicht. 2020 wurde das Sozial-Drama „Die Welle“ aufgeführt (und erhielt den Jugendengagementpreis des Kreises Offenbach). Das nächste Projekt waren Dürrenmatts „Physiker“, und jetzt hat man sich auf den „Hund von Baskerville“ gestürzt.

Bei diesem Stück werden im kommenden Juni elf Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne sein, unterstützt von zwei Technikern. Auch Chiara, Kristina und Sarah-Jane werden spielen. Allerdings nur in kleinen Rollen, um sich daneben auch noch um Leitung und Organisation kümmern zu können.

Die Proben zum „Hund von Baskerville“ laufen seit November des vorigen Jahres und finden immer mittwochabends statt. Im Mo-

ment proben die Darsteller noch mit Text, den sie von ihren Handys ablesen. Die „textfreien“ Proben – wenn hoffentlich jeder seinen Part auswendig kann – kommen erst später. Wenn es in die heiße Phase eines Stückes geht, gibt es dann ganze Probenstage. Da trifft man sich auch mal für 5 oder 6 Stunden, um das ganze Stück durchzuspielen.

Um die Frage, die sich bei Theaterfans wahrscheinlich als erste aufdrängt, gleich zu beantworten: „Frühbeet“ ist immer offen für neue Mitglieder. Vor allem Jungs bzw. Männer werden sehr gesucht. Wer Interesse hat, kann gerne zu den Proben oder zu Aufführungen kommen und findet dann sicher schnell einen Ansprechpartner.

Die Möglichkeiten, bei „Frühbeet“ etwas bewegen zu können, gelten übrigens für jeden Bereich. Auch für die Arbeit hinter den Kulissen, etwa beim Bühnenbild, in der Maske, bei den Kostümen und in der Bühnentechnik werden Theaterfreunde gesucht. Und noch eine gute Nachricht. Eine Mitgliedschaft bei „Frühbeet“ ist kostenfrei und man muss weder in der Gemeinde wohnen, noch in der Kirche sein.

Der „Hund von Baskerville“ lässt sein schauriges Geheul übrigens zu folgenden Terminen ertönen: Freitag bis Sonntag, 16., 17. und 18. Juni 2023.

Kontakt:
fruehbeet@pfarrgruppe-muehlheim.de
Instagram: [theatergruppe_fruehbeet](https://www.instagram.com/theatergruppe_fruehbeet)



Oben: Kristina als Medusa mit Thorben in der Rolle des Dr. Watson.
Unten: Luca alias Jack Stapleton.

Hat einiges erlebt und viel zu erzählen: Autor Stephan-Harald Voigt



Stimmen im Kopf

Der Mühlheimer Autor Stephan-Harald Voigt schreibt über das Böse

In einem Waldgebiet bei Offenbach wird die brutal zugerichtete Leiche eines Jägers gefunden. Der Schädel des Opfers ist bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert, eine Hand fehlt, daneben eine tote Katze und eine Nachricht: „Impfdiktatur“.

Die LKA-Beamtin Alice Stech wird gemeinsam mit ihrem Kollegen Peter Vogel vom KK11 auf den Fall angesetzt. Beide ahnen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass sie es mit einem gefährlichen Serientäter zu tun haben, denn Gerald Winter hat nicht nur den Jäger auf dem Gewissen, er hat schon reichlich andere Souvenirs gesammelt.

„Böse auch nach dem Tod“ ist der Titel des Romans, zu dem diese kurze Zusammenfassung gehört. Er stammt von dem 64 Jahre alten pensionierten EU-Mitarbeiter Stephan-Harald Voigt aus Mühlheim und ist bereits dessen dritter Roman. Ein echter Psychothriller.

Wie aber, so unsere Frage an Stephan-Harald Voigt, kommt man als pensionierter Beamter a) zum Schreiben und b) auf diese dunkle Seite des Lebens?

„Ich schreibe eigentlich schon lange“, erzählt Stephan-Harald Voigt. „Begonnen habe ich als 18-Jähriger mit diversen Artikeln zum Thema Natur und Jagd.“

Und er erzählt auch, dass er lange Zeit Tagebuch geführt und seine Eindrücke vermerkt hat. Wer aber den Hintergrund für die dunklen Seiten seiner Geschichten sucht, muss wissen, dass Stephan-Harald Voigt direkt nach seinem Abitur eine Ausbildung zum Polizisten gemacht hat, die Grundausbildung übrigens in Mühlheim.

Dann ist er zu einem sogenannten Sonder-Einsatz-Zug gekommen, eine Entwicklung, von der er sagt, dass sie wohl prägend für seine späteren Bücher war. Dort ging es um Einsätze bei den Demonstrationen gegen die Startbahn 18 West und vor allem um eine Zeit, die begleitet war von Hass und Gewalt gegen die Polizei.



Nach seinem Polizeidienst war er in der Banken-Sicherheit im Objekt- und Personenschutz tätig. „Auch dort“, so sagt er, „habe ich einiges für meine Bücher mitnehmen können.“

Seit 2003 wohnt er wieder in Mühlheim und widmet sich heute ausschließlich dem Schreiben.

Seine drei Romane sind 2018, 2020 und 2022 erschienen. Während der erste, „Abkehr vom Multitasking: Osthessische Jagderlebnisse“ noch dem Thema Jagd und Naturerfahrung gewidmet ist, sind die beiden jüngsten Romane deutlich anders.

„WAF: Die Wolf Armee Fraktion“ (2020) handelt zwar zunächst von der Ansiedlung der ersten Wölfe im hessischen Rhein-Main-Gebiet, wird aber schnell zu einer Geschichte über die gewaltsame Auseinandersetzung zwischen Wolfsgegnern, Staatsschützern und Aktivisten. Und mündet schließlich in eine Spirale der Gewalt, in der die Beteiligten den Wolf zunehmend aus den Augen verlieren.

„Böse auch nach dem Tod“ (2022) schließlich ist ein Roman, der hält, was sein Titel verspricht. Hiermit ist Stephan-Harald Voigt definitiv im Genre Psycho-Thriller angekommen. Und soviel dürfen wir verraten, weitere Romane sollen folgen.

Wenn man die Lektüre-Vorlieben von Stephan-Harald Voigt kennt, Bücher wie „Die stille Bestie“ von Chris Carter oder „Alpträume“ von Stephen King, kann man sich vorstellen, wohin seine literarische Reise noch gehen wird. Und da er für sein letztes Buch, das im vergangenen Jahr erschienen ist, ungefähr 12 Monate gebraucht hat, kann man guter Hoffnung sein, bald wieder etwas von ihm zu hören bzw. zu lesen.

Wo man die Bücher von Stephan-Harald Voigt am ehesten findet, hat er uns ebenfalls verraten: Da gibt es einige ganz spezielle Buchhandlungen, wie etwa das HAMMET in Berlin oder die Steinmetz'sche Buchhandlung in Offenbach, und natürlich findet man seine Bücher auch im Mühlheimer Buchladen. Und selbstverständlich ist er auch bei den bekannten Online-Buchhandlungen Amazon, Thalia und Weltbild gelistet.

Mit seinem letzten Buch „Böse auch nach dem Tod“ ist Stephan-Harald Voigt zudem in einigen Foren und Portalen vertreten, zum Beispiel im Krimnetz und dem Regiokrimi.

Unser Technik-Blog: Nie war er so wertvoll wie heute

Energie, Energiesparen und intelligente Energieanwendungen sind die Themen unseres Technik-Blogs.

Eigentlich sind das schon in normalen Zeiten interessante Themen, aber gerade in einer Zeit, in der es darauf ankommt, wie wir unsere Energie nachhaltig nutzen und sinnvoll einsetzen, ist es ein Muss, sich damit zu beschäftigen – auf jeden Fall aber ein guter Grund, einen Blick in unseren Blog zu werfen.

Sie finden ihn auf unserer Website, regelmäßig aktualisiert durch spannende Inhalte und Wissenswertes rund um Strom, Gas, Wasser und Wärme. Es werden Themen wie z.B. Energiesparen, Elektroheizungen, Ausleihe von Energiemessgeräten oder Infos zu Photovoltaik behandelt.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind:

[Hier geht's zum Blog.](#)



Defekte Straßenbeleuchtung? Jetzt direkt bei uns melden!

Auf unserer Website finden Sie zu diesem Zweck ein Formular, mit dem der Standort der defekten Leuchte direkt an uns gemeldet werden kann. Wer dies tun möchte, geht dazu im Menü SERVICE auf STÖRUNGS-DIENST und findet ganz unten auf der Seite eine Karte für die aktuellen Stromausfälle in Mühlheim, die nun auch ein Formular für den Bereich Straßenbeleuchtung enthält.

Sie können das Formular einfach ausfüllen, abschicken und wir beheben den Schaden so schnell wie möglich. Wir sagen jetzt schon Danke für Ihre Unterstützung.



Zahl zum Quartal

170 Mio.

Kilowattstunden Erdgas verbrauchen unsere Kunden pro Jahr.

Dies entspricht ungefähr 15 Mio. Kubikmeter. Damit könnten wir den Frankfurter Messeturm 35 mal befüllen.

Der Neue im Lager

Er ist 50 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Und seit dem 1. Dezember vergangenen Jahres ist er darüber hinaus bei den Stadtwerken für das Lager und die Haustechnik zuständig, verwaltet alle Zähler und prüft die Elektrogeräte bei uns im Haus.

Der gelernte Elektroinstallateur Seweryn Neudek hat unsere Anzeige gesehen, sich darauf beworben und ist nun Mitarbeiter der Stadtwerke Mühlheim.

Seweryn Neudek kommt ursprünglich aus Polen, kam mit 15 Jahren nach Deutschland und wohnt in Hausen/Obertshausen. Außerhalb der Arbeit – wenn er nicht gerade mit dem Motorrad unterwegs ist – ist er oft und gerne in der Natur.

Wir freuen uns über die Verstärkung durch ihn und wünschen ihm viel Erfolg.



Biber-Beben

Mühlheimer Freibad mit Jugendwiese oder mit Biotop?

Anfangen hat alles vor rund fünf Jahren: Der Biber hatte sich wieder in Mühlheim angesiedelt. Und weil es ihm da, wie vielen von uns, offenbar sehr gefällt, vermehrt er sich seither munter und hat sein Revier mittlerweile von der Rodaumündung am Main flussaufwärts bis nach Lämmerspiel ausgedehnt. Und dort macht der Biber nun, was Biber so machen: einen Damm errichten, den Fluss aufstauen – und dabei die Jugendwiese im Freibad komplett überschwemmen.

Als Stadtwerke und Betreiber des Freibades stehen wir nun vor einer echten Gewissensfrage: Denn sollten die Biber ihre Bautätigkeit weiter betreiben, wird die Jugendwiese dauerhaft überschwemmt bleiben. Kein Kinderlachen, Herumtoben oder Spielen also in der nächsten Freibad-Saison. Nur ab und zu ein Biber, der mit Bauholz unterwegs ist.

Doch da kommt auch schon der nächste Konflikt geschwommen: der Biber und die großen Bäume auf dem Gelände des Freibades. Damit die nicht den Bibern zum Opfer fallen und dann womöglich unkontrolliert auf Badegäste, wurden bereits erste Maßnahmen ergriffen. In Abstimmung mit HessenForst wurde ein sogenannter Verbiss-Schutz um die Bäume angebracht. Natürlich werden alle Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Stadt Mühlheim und dem Regierungspräsidium Darmstadt umgesetzt.

Und so wie der aktuelle Stand der Dinge aussieht, nämlich mindestens 1:0 für die Biber, können Sie, liebe Badegäste, die kommende Freibad-Saison gerne auch mal zum „Biber-Watchen“ nutzen, während wir weiterhin daran arbeiten, eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden, damit Mühlheimer und Biber friedlich miteinander auskommen können.

Auflösung Kreuzworträtsel Winterausgabe



Lösung: LADESAEULE

Aktuelles zur Energiekrise

 Auch wenn die Energiekrise nicht mehr so sehr die Nachrichten beherrscht wie noch im vergangenen Herbst, ist sie noch lange nicht vorbei. Auf unserer Website haben wir wichtige und aktuelle Informationen zum Thema und zu Entlastungspaketen bereitgestellt. Einfach die Kachel „Aktuelles zur Energiekrise“ auf der Startseite anklicken oder den QR-Code scannen. Auf der Seite finden Sie auch ein Erklärvideo zur Energiepreisbremse.



Wind unter den Flügeln

„Uplifting“ nennen Engländer Richtig-Gute-Laune-Popsongs – was aber Tiefgang nicht ausschließt.

Es geht um Lieder, die unsere Laune fast automatisch anheben, ihr Wind unter die Flügel geben, Kraft und positive Energie. Nach Pandemie, Krieg und Krisen sind solche kleinen Lagerfeuer wichtiger denn je.

Hier eine subjektive Auswahl ganz besonderer Musik-Videoclips – einfach QR-Codes scannen und sich davon tragen lassen!

The Beatles

Here Comes The Sun

Die „Mutter aller Uplifting Songs“ hat Beatles-Gitarrist George Harrison geschrieben, als es ihm zum Jahresbeginn 1969 richtig mies ging: Mandel-OP, Drogen-Schlagzeilen, und die Beatles hatten den Anfang ihres Endes schon hinter sich. Als er vor all dem Zuflucht im Garten Eric Claptons suchte, fing er das Gefühl des ersten Frühlingstages so zeitlos ein, wie es nur geht. Für wen dabei nicht die Sonne aufgeht, der sollte über seinen Vitamin-D-Spiegel nachdenken.

Playing For Change

The Weight

50 Jahre nachdem US-Gitarrist Robbie Robertson den Klassiker *The Weight* für „The Band“ geschrieben hat, initiierte sein Sohn Sebastian mit *Playing For Change* das bisher aufwendigste Videoprojekt der musikalischen Wohltätigkeitsorganisation: Das Video verbindet Musikerinnen und Musiker von fünf Kontinenten. Es beginnt traditionell mit amerikanischen Bluesstimmen, begleitet von Instrumentalisten aus Japan, Italien und Spanien. Die Weltreise geht dann über den Kongo nach Bahrain und Nepal bis Texas und Jamaika. Unbedingt sehenswert!

Queen

Don't Stop Me Now

2018 hat der niederländische Neurologe Jacob Jolij eine Liste der „Most uplifting Songs“ erstellt und folgende Gemeinsamkeiten festgestellt: überdurchschnittliches Tempo, Dur-Tonarten und Texte mit positiven Inhalten. Kein Wunder, dass bei ihm Queens supersonisches Motivations-Kraftwerk *Don't Stop Me Now* an die Spitze raste.

Oasis

Don't Look Back In Anger

Wer die Fußball-EM 1996 miterlebt hat, verbindet diesen Ohrwurm von Oasis mit einem wunderbaren Sommer. Aber auch ohne diese Erinnerung funktioniert diese leicht wehmütige, aber trotzdem kraftvoll nach vorn blickende Nummer. Bestes Beispiel: Nach dem Bombenattentat auf ein Konzert in der Manchester Arena im Mai 2017 adaptierten die Briten *Don't Look Back In Anger* neu: Der Song wurde spontan bei einer Gedenkfeier für die Opfer gesungen und kam wieder in die Charts.

AnnenMayKantereit / Die höchste Eisenbahn

Nina Hagens ironischer DDR-Schlager ist selbst ja schon ein Garant für „Good Vibrations“. Was die Kölner Band AnnenMayKantereit, das Berliner Songwriter-Duo Die höchste Eisenbahn und ihre Tour-Crews daraus am Rande eines Konzerts 2019 spontan machten, ist nicht nur wegen Henning Mays Reibsenstimme ein kleines Fanal der Lebensfreude. Eine YouTube-Nutzerin bringt es auf den Punkt: „Ich finde es unglaublich berührend, wie sie einfach zusammen Musik machen, dabei so viel Spaß haben und man richtig spürt, wie alle im Einklang sind.“

Elton John

Tiny Dancer (aus „Almost Famous“)

Der Film *Almost Famous* zeigt einen blutjungen Musikjournalisten, der die fiktive Rockband Stillwater begleitet. Wie Elton Johns Powerballade *Tiny Dancer* im Bus eine erschöpfte, frustrierte Truppe wieder zum Leben erweckt und aus voller Brust mitsingen lässt, ist ein Paradebeispiel für „uplifting“.

Lady Gaga / Bradley Cooper:

Shallow

Auch tieftraurige Balladen können uplifting sein, ganz besonders in Live-Momenten: Wie Pop-Superstar Lady Gaga und ihr Schauspielpartner im Film-Remake „A Star Is Born“, Bradley Cooper, bei der Oscarverleihung 2019 den Hit *Shallow* auf die emotionale Spitze treiben, ist sehr eindrucksvoll. Und hat den Oscar für den besten Song genauso verdient wie ihre umwerfende Performance im Film.

James Brown

I Got You (I Feel Good)

Dieser James-Brown-Hit passt allein schon wegen des Titels und natürlich durch den unwiderstehlichen Rhythmus in diese Auswahl. Besonders ansteckend ist die sich gegenseitig hochschaukelnde Euphorie von Publikum und Band bei einem Konzertschnitt von 1974 im Stadion von Kinshasa (damals Zaire, heute Kongo), der den über Musik und Mode vermittelten Zeitgeist festhält wie in einem Bernstein. Dass das ganze Festival nur ein PR-Event von Box-Promoter Don King war, um den „Rumble in the Jungle“ zu vermarkten, den legendären WM-Kampf zwischen Ali und Foreman, ist nebensächlich. Das Gewicht dieses Anlasses und die Quasi-Heimkehr auf den schwarzen Kontinent mag den afroamerikanischen „Godfather of Soul“ noch zusätzlich beflügeln haben.

Sting

The Rising (2009 Kennedy Center Honors Bruce Springsteen)

Wenn im Kennedy Center in Washington jährlich Weltstars aus der Kultur für ihr Lebenswerk geehrt werden, passiert stets Außergewöhnliches: Audrey Hepburn

bringt Cary Grant zum Erröten, die Heart-Geschwister holen mit ihrer *Stairway To Heaven*-Version Led Zeppelin von den Stühlen, zuletzt beeindruckte Pearl-Jam-Sänger Eddie Vedder U2 mit ihren eigenen Hits. Herausragend unter all diesen Sternstunden ist Stings Interpretation von Bruce Springsteens Erweckungshymne *The Rising*, die er für „seine“ USA nach dem Schock des 11. September 2001 geschrieben hatte. Acht Jahre später treibt der Ex-Police-Sänger den Song auf seine ganz eigene Art nach vorn und lässt ihn mit einem riesigen Gospelchor abheben. Wie es dabei im Gesicht von Springsteen arbeitet, ist an sich schon eine Attraktion.

Adele / Jimmy Fallon / The Roots

Hello

Noch so ein Stimmungsgarant auf YouTube: Wenn „The Tonight Show“-Moderator Jimmy Fallon und seine Hausband The Roots Weltstars ins Kinderzimmer bitten, um mit Spielzeuginstrumenten ihre großen Hits zu spielen, macht das sichtlich und ansteckend Spaß (z.B. mit Metallica, Ed Sheeran oder den Backstreet Boys). Den Vogel abgeschossen hat Gesangsikone Adele mit Mutterwitz und ihrer gigantischen Stimme. Zumal das Grundschul-Arrangement ihres Hits *Hello* besser ist als das Original.

Cornershop / Norman Cook

Brimful Of Ashra

Das Original der Indo-Britpop-Band Cornershop ist ganz nett. Was Norman Cook alias Fatboy Slim in seinem Remix aus *Brimful Of Ashra* macht, ist ein zeitloser Dancefloor-Klassiker mit eingebautem Dauergrinsen und der Neo-Hippie-Energie, die dieser Produzent in den 1990ern dauernd verströmt hat.

Paul McCartney / James Corden

Carpool Karaoke

James Cordens Carpool Karaoke ist ein Format, das fast immer gute Laune macht. Bei dem britischen Star-Moderator saßen schon Adele, Michelle Obama, Coldplay, Elton John oder – mit unglaublicher Energie und Chemie – Jennifer Lopez im Auto, um mit ihm ihre größten Hits wie Normalsterbliche zum Sound aus dem Radio zu trällern. Eine Sternstunde ist Cordens Ruf nach *Help* in Liverpool, dem Paul McCartney höchstpersönlich folgt. Der Ex-Beatle lässt das Ganze in einem Pub-Konzert gipfeln. Aber das Erhebendste ist, wie die Leute auf der Straße strahlen, wenn sie ihr Idol erkennen.



Liebe Leserinnen und Leser unseres m.agazin,

wahrscheinlich haben Sie es schon geahnt – auch für diese Ausgabe habe ich ein französisches Rezept ausgesucht. Diesmal gibt es eine leichte Fischterrine, die ich gerne als Vorspeise serviere. Dazu wird eigentlich eine weiße Buttersauce, die *Beurre blanc*, gereicht. Ich habe mich allerdings für eine hessische Begleitung für den Fisch entschieden und zwar für unsere „Frankfurter Grieß“.



Terrine de Poisson

Fischterrine mit „Grieß“

Zutaten für 4 Personen

Für die Terrine
150 g Kabeljaufilet
150 g Lachsfilet
200 g Räucherlachs
2 Eiweiße
80 g Crème Fraîche
2 Schalotten
1 Handvoll Petersilie, gehackt
Salz, Pfeffer, Zitronensaft

Für die „Grieß“

1 Packung frische Grüne-Soße-Kräuter (alternativ TK)
1 Becher Saure Sahne
1 Becher Crème Fraîche
1 EL Senf
1 EL Öl
Salz, Pfeffer, Zitronensaft

Zubereitung

Die Kräuter belesen, waschen und nach Geschmack fein oder grob hacken. Sie können auch den Mixer benutzen. Die gehackten Kräuter mit den restlichen Zutaten vermischen und abschmecken. Wer möchte, kann auch noch ein gekochtes Ei, feingehackt, dazugeben. Die Soße kann bereits am Vortag zubereitet werden. Kühl stellen.

Den gut gekühlten Kabeljau in Würfel schneiden, eine Schalotte, ein Eiweiß, Salz, Pfeffer, Zitronensaft und 40 g Crème Fraîche im Mixer fein pürieren. Gehackte Petersilie unterrühren. Mit dem Lachs ebenso verfahren, nur ohne Petersilie!

Kleine Souffléförmchen oder kleine Kaffeetassen mit dem Räucherlachs auslegen. Zuerst die Kabeljaumischung einfüllen, darauf die Lachsmischung geben.

Die Förmchen auf das tiefe Backblech stellen, in den Backofen schieben, heißes Wasser in das Backblech gießen und bei 100° C für ca. 30 Minuten garen.

Die Fischterrine kann warm und kalt serviert werden. Ich bevorzuge die kalte Variante, denn dann kann ich alles in Ruhe vorbereiten.

Bon appétit!



Eine Prämie für
mein E-Mobil?

Wir machen das.

**E-Mobilität rechnet sich. Für das Klima – und nun auch noch zusätzlich für Sie.
Mit einer Extra-Prämie jedes Jahr.**

Eine sogenannte THG-Quote kann jetzt jeder Halter eines rein batteriebetriebenen E-Mobils beanspruchen – als Prämie für seinen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase (THG). Und das Schönste: Diese Prämie gibt es jedes Jahr, solange das Fahrzeug auf Ihren Namen zugelassen ist. Die Abwicklung der Auszahlung erfolgt ganz einfach über Ihre Stadtwerke Mühlheim.

Interesse? Scannen Sie einfach den QR-Code, und lassen Sie sich durch den Registrierungsprozess führen.



Wir machen das. Ihre Stadtwerke

mühl
heim
am
main